

Pressetermin 29.06.2018 gemeinsam mit der Johann Jobst Wagnersche Stiftung

„Freiraumgestaltung zur Oase inmitten von Gewerbe und Verkehr“

Sabine Tegtmeyer-Dette, Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover:

„Naturnahe Oasen für Pflanzen, Tiere und Menschen in der Stadt können ungeplant entstehen. Mit einer Planung können die Potenziale optimal ausgeschöpft werden – wie hier zu sehen: Aus Bodenaushub, der eigentlich entsorgt werden sollte, entstand ein vielschichtiger Lebensraum mit einem bunten Gemisch an Pflanzen sowie für eine große Artenvielfalt an Insekten und weiteren Kleinstlebewesen. Das ist wiederum eine wichtige Lebensgrundlage für die fliegenden Mitbewohner dieser Oase, den Vögeln wie Mauerseglern und auch den Fledermäusen.

Planung und Umsetzung für diese Naturoase zwischen Gewerbegebieten, Schienensträngen und Straßen haben auch deshalb so gut funktioniert, weil von Beginn an naturschutzfachliche Kompetenz von der Leibniz Universität Hannover und dem B.U.N.D mit den Bedürfnissen und Phantasien der Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung zusammengebracht wurden.

Dieses Projekt steht im Einklang mit unseren stadtweiten Programmen „Mehr Natur in der Stadt“ und „Wildnis wagen“. Aber diese Oase ist vor allem auch ein Raum der Integration und Inklusion, ein Ort der Begegnung und Bewegung im Grünen. Hier kann gemeinsam gegärtnert und sich sportlich betätigt werden. Aufenthalt und Bewegung im Freien schaffen ein Gegengewicht zur Hektik. Ergänzende Sportangebote vereinen diese positive Effekte mit einem Beitrag zur Gesundheit. Und sowohl Sport als auch Gärtnern verbinden über sprachliche oder kulturelle Grenzen hinweg. So entstand hier ein multifunktionaler Ort, an dem sich Menschen sowie Tiere fern vom Großstadtalltag ihre kleinen Nischen schaffen können.

Die Nutzung des Geländes ist nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung vorbehalten, sondern steht gerne für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Diese grüne und beispielbare Oase liegt umgeben von Gewerbe und Straßen und ist gerade deswegen ein unverzichtbarer Raum in der dicht besiedelten Calenberger Neustadt geworden, in dem Entspannung, Ruhe und Erholung genossen werden können.

Besonders hervorzuheben ist hier die Verbindung zum Anspruch des Stifters, ‚Freiräume für die Seele‘ zu schaffen – das ist vorbildlich gelungen! Die Stadt Hannover bedankt sich bei allen Beteiligten, die mit leidenschaftlichen Engagement diese Oase für Mensch und Tier geschaffen haben. Sie ist ein wunderbares Vorbild für eine inklusive, nachhaltige und umweltbewusste Gestaltung und Nutzung.“